

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.
Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société
Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative
= Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 147 (1967)

Artikel: Begrüssungsansprach des Zentralpräsidenten gehalten an der
Senatssitzung der SNG

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-90671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Begrüssungsansprache des Zentralpräsidenten
gehalten an der Senatssitzung der SNG
vom 27. Mai 1967 in Bern

Seit der letzten Senatssitzung haben sich innerhalb der SNG erfreuliche Entwicklungen abgezeichnet. Die Jahresversammlung in Solothurn fand grosses Interesse bei den Mitgliedern der SNG und den verschiedenen Fachgesellschaften. An dieser Versammlung wurde der Versuch gestartet und gewagt, den Teilnehmern ein aktuelles Thema aus der Sicht dreier Vortragenden näherzubringen. Der enormen Spezialisierung, die alles naturwissenschaftliche Forschen heute kennzeichnet, soll bewusst auch das Gemeinsame der verschiedenartigen Forschungsgebiete gegenübergestellt werden um damit zu Diskussionen zwischen den Fachgebieten Anregung zu bieten. Herrn Dr. Bugmann, dem letztjährigen Jahrespräsidenten und seinem Komitee möchten wir nochmals sehr danken für die vorzügliche Vorbereitung und Durchführung der Jahresversammlung.

Erfreut waren wir über das im Anschluss an die Jahresversammlung gehaltene Symposium über "Struktur und Funktion biologischer Membrane". Derartige Veranstaltungen setzen der Jahresversammlung Akzente und dienen der wissenschaftlichen Information und Diskussion, was seit je ein Anliegen unserer Gesellschaft war.

Vor zwei Jahren machten wir Sie bekannt mit den Plänen, in USA eine Zweiggesellschaft zu gründen. Wir haben heute das Vergnügen, Herrn Prof. Peter Miescher, Präsident der Swiss Society of Science USA, hier zu begrüßen, der Sie anschliessend über Sinn und Zweck dieser Gründung informieren wird. Wir hoffen, diese Gesellschaft bald als Zweiggesellschaft in die SNG aufnehmen zu können. Mit dieser Gründung hat eine wichtige Kristallisation unseres geistigen Potentials in USA stattgefunden, zum Wohle und Nutzen für unser Land und unsere Freunde in USA. Zu dieser Gründung parallel erfolgt heute, so hoffen wir, die Ernennung einer "Kommission zur Wissenschaftsförderung", durch die ein Bindeglied zwischen der SNG und der neugegründeten Gesellschaft in USA etabliert wird. Dieses Bindeglied wird, so glauben wir zuversichtlich, nicht nur der SNG sondern allen wissenschaftlichen Organisationen und Hochschulen unseres Landes wertvolle Dienste zu leisten imstande sein.

Aber auch mit Sorgen müssen wir uns befassen. Es sind darunter materielle und ideelle. Die finanzielle Unterstützung unserer Arbeiten durch den Bund ist ungenügend. Dass wir im Bericht Stocker mit all den vielen Subventionsempfängern in einen Topf geworfen werden, ist deprimierend. All die Arbeiten, die die SNG und ihre Kommissionen und Fachgesellschaften für

unser Land verrichten, fanden in diesem Bericht keinen Widerhall. Aber auch der Bund selber gibt sich rein materiell keine Rechenschaft, wie viele Aufgaben ihm von den SNG-Kommissionen abgenommen werden, für die er sonst zu sorgen hätte. Ich erinnere nur an die Arbeit der Geologischen Kommission. Entwicklungshilfe und Europäische Gemeinschaftswerke werden höher bewertet als unsere Arbeiten. Parallel dazu geht eine Nichtzurkenntnisnahme unserer Existenz. Warum wird die SNG in Fragen, zu denen sie tatsächlich wichtiges sagen könnte, nicht konsultiert. Das Bundesgesetz über die Hochschulförderung z.B. wurde vielen Gremien zur Vernehmlassung unterbreitet. Ich glaube aber kaum, dass darunter Organisationen waren vom Typus unserer Gesellschaft, die doch zu diesen Problemen einiges beitragen könnten. Mit diesen Bemerkungen möchte ich nicht Empfindlichkeiten abreagieren, sondern den Weg öffnen zu einer besseren Informationspolitik. Die Präsidenten des Schulrates, des Wissenschafts- und Forschungsrates sind sicher ausgezeichnete Kenner von vielen aufgeworfenen Problemen und sind damit gute Ratgeber. Es wäre aber angezeigt, dass auch die wissenschaftlichen Gesellschaften unseres Landes vermehrt ins Gespräch gezogen würden, was sicher zum Nutzen von uns allen wäre.

Mit etwas erfreulichem möchte ich schliessen. Ich begrüsse besonders herzlich als Vertreter des Departement des Innern Herrn Martell. Ich weiss, dass wir mit ihm die Probleme offen diskutieren können und dass er sich einsetzt, vernünftigen Vorschlägen zum Durchbruch zu helfen. Ich hoffe, dass auch Sie Herr Martel, wie Ihr Vorgänger Herr Dr. Vodoz, die Mitarbeit im Senat als nützliche Tätigkeit empfinden werden.